

Lebende Fische in der Alzette gesichtet

Kockelscheuer



Alzette



Kormoran



Kockelscheuer

Würde die holde Melusina heutzutage dem Flusse im Tal entsteigen, bekäme sie es wohl mit den Gesundheitsbehörden zu tun und würde gar ins Staatslaboratorium verschleppt, zur Zwangsuntersuchung und Entgiftung.

„Wou d'Uelzecht durech d'Wise sténkt“, derart hat der Volksmund unsere Nationalhymne nach der Industrialisierung und der Erfindung von Kanalisation und Chemie verhohnepipelt.

In der Tat: Der einst saubere Fluss, in dem sich Krebse und Flussmuscheln wohl fühlten und der einen artenreichen Fischbestand sein eigen nannte, verfügte sogar über ein Freilichtbad im *Biisserwee*, die so genannte *Zaldoteschwemm* aus der Zeit der preußischen Garnison, die aber aus hygienischen Gründen vor gut einem halben Jahrhundert geschlossen wurde. Denn die schöne Alzette war zu einer Kloake verkommen.

Merler Park



Stadtpark



Guy Hoffmann

Drosbach

Doch immerhin wurden in den letzten Jahren vermehrte Anstrengungen unternommen, um viele alte Kanalisationen, die vorher direkt in den Fluss geflossen waren, in die Beggener Kläranlage umzuleiten.

So dass sich heute im Stadtgebiet wieder insgesamt fünf robuste Arten in der Alzette herumtummeln. Als da sind der Gründling, der Dreistachelige Stichling, der Döbel, die Scherle und das Rotaugen. Weiter nördlich, bevor der Fluss unterhalb Ettelbrück in die Sauer mündet, verbessert sich der Bestand immer weiter. Bei Cruchten ward sogar ein einsamer Hecht gesichtet. Und auch einige Karpfen.

Das Schwimmen ist allerdings bis auf weiteres strengstens untersagt, und vom Angeln bzw. vom Fischverzehr wird auch dringend abgeraten. Besonders im Stadtgebiet. ►

Lebende Fische in der Alzette gesichtet

Was nun aber die Petruß betrifft, die ihre Existenz bekanntlich einem Zusammenfluss des Merler und des Cessinger Baches verdankt, so plätschert sie tot und schmutzig wie eh und je durch ihr hässliches Betonbett. Eine Renaturierung kann erst dann in Erwägung gezogen werden, wenn in ferner Zukunft all jene uralten städtischen Kanalisationen dicht gemacht sind, die direkt in das Flüsschen sickern. Was für die Stadtverwaltung eine Sisyphusarbeit bedeuten wird, denn die Rohre befinden sich zum Großteil im alten Festungsgestein.

René Clesse



Petruß



Guy Hoffmann

Alzette